

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 24

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

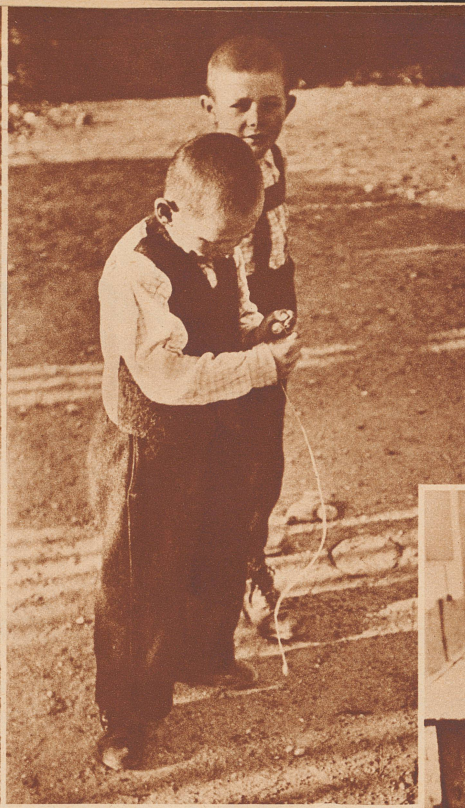
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Tirolerbuben haben einen Kreuzer ergattert und setzen ihn in die Mitte des Kreises.



Sorgsam wird die Schnur um den Kreisel gewickelt, denn vom guten Auflegen der Schnur oder «Schnitze», wie die Tiroler sagen, hängt das Gelingen des Schusses ab.

Zweck eine längere Schnur, die an einem Ende geknüpft ist, sorgfältig und regelmäßig um die Windungen des Kreisels. Wenn die Schnur aufgerollt ist, zieht man mit der einen Hand am Knopf, mit der andern Hand hält man den Kreisel, zielt damit gegen den Batzen und schnell den Kreisel los. Wenn ihr gut gezielt habt, tanzt der Kreisel im Kreis herum und spickt den Batzen weg. Wer das gleich beim ersten Schuß oder, wie man im Tirol sagt, beim ersten Hacken zustande bringt, darf das Geldstück behalten. Die Tirolerbuben spielen das Totzenhacken leidenschaftlich gern. Wenn ihnen die Väter keine Geldstücke geben wollen, dann bitten sie die Fremden, die ihnen beim Spiel zusehen: «Setzens an Kreuzer ins Kreasl.» Doch wenn niemand sein Portemonnaie öffnen will und euch das Bitten keinen Spaß macht, was tut ihr dann? Ihr spielt eben mit Hosknöpfen.

Es grüßt euch euer

Unggled Redakter.



Jetzt wird gezielt, der Partner schaut mit Kennermiene zu. Dann schnell der Knabe den Kreisel los. Wenn er ein Meister im Totzenhacken ist, tanzt der Kreisel beim ersten Wurf die Münze aus dem Kreis heraus.

Aufnahmen Schwabik

Kleine Welt

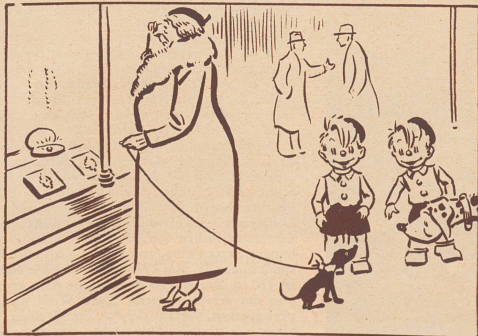
Totzenhacken im Tirol

Liebe Kinder!

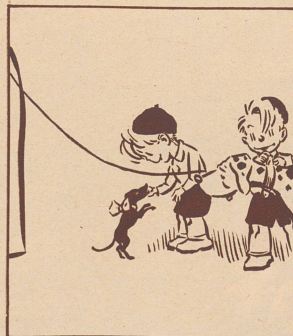
Ein paar Tirolerbuben wünschten, daß der Unggled Redakter den Schweizerkindern einmal zeige, mit was für lustigen Spielen sich die Kinder im Tirol verweilen. «Macht ihr das Totzenhacken auch?» fragten sie ihn. Der Unggled Redakter verneinte, und bald darauf schickten sie ihm einige Bilder vom Totzenhacken. «Probiert's bei euch in der Schweiz auch, wenn ihr's könnt», schrieben sie selbstbewußt dazu. Der Unggled Redakter gibt den Wunsch der Tirolerbuben gleich an euch, liebe Kinder, weiter. Ja, er sieht euch im Geist schon

als Meister des Totzenhackens. Warum sollt ihr nicht so gut zielen können wie die Tirolerbuben, da doch die Schweizer in der ganzen Welt als gute Schützen bekannt sind? — Also, wie geht denn das Spiel? fragt ihr schon ungeduldig. Das erste ist: Ihr zieht einen runden, tellergroßen Kreis auf den Boden, läßt euch vom guten Vater einen Batzen oder Zweiräppler geben und legt ihn in die Mitte des Kreisels. Die Kunst ist nun, diesen Batzen mit einem Kreisel oder «Totzen» möglichst rasch aus dem Kreise wegzuspicken. Man legt zu diesem

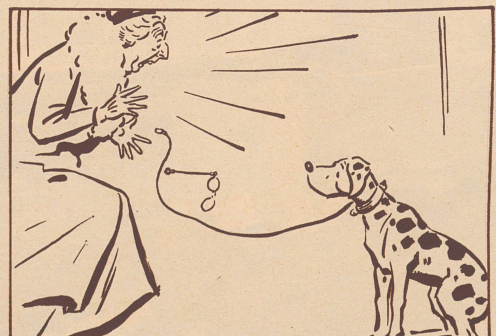
DER AUSTAUSCH



Hinter einem breiten Rücken
Sieht man Pitt und Patt voll Tücken



Einen krassen Tausch vollziehen
Und sich schleunigst dann verziehen.



Wie wird dieser Hund voll Flecken
Doch die gute Frau erschrecken!